

8. Forschungssymposium Physiotherapie – Abstractvorlage

Bitte geben Sie die/den korrespondierende/n Autor*in¹ an:

Name: Vogel
Vorname: Barbara
E-Mail: Barbara.vogel@mri.tum.de

Bitte geben Sie die/den präsentierende/n Autor*in an:

Name: Vogel
Vorname: Barbara
E-Mail: Barbara.vogel@mri.tum.de

Bitte geben Sie an, für welche Art der Präsentation das Abstract eingereicht wird (bitte eine Auswahl treffen, Mehrfachantwort nicht möglich):

- Poster
- Vortrag
- Poster oder Vortrag
- Science Slam

Bewertung der ethischen Unbedenklichkeit (positives Ethikvotum liegt vor):

- Ja
- Nein
- nicht erforderlich

Das Forschungsvorhaben wird/wurde durch Drittmittel gefördert:

- Ja
wenn Ja, bitte angeben:
Forschungsförderer Klicken oder tippen Sie hier, um Text einzugeben.
Fördernummer Klicken oder tippen Sie hier, um Text einzugeben.
- Nein
- nicht erforderlich

Erklärungen

- Es wird bestätigt, dass die Autorenschaft(en) nach dem Kodex [Leitlinien zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis](#) Version 1.1 der Deutschen Forschungsgemeinschaft gerechtfertigt sind.
- Einer Veröffentlichung (online & Open Access) des Abstracts in der Zeitschrift [physioscience](#) (Thieme Verlag) wird zugestimmt.

¹ Nur die/der korrespondierende Autor*in wird über den Status des eingereichten Abstracts informiert und gebeten, die Informationen mit allen Koautor*innen zu teilen.

Titel

Positionspapier zur Forschung in den Therapieberufen Ergotherapie, Logopädie/ Sprachtherapie und Physiotherapie

Barbara Vogel¹, Maren Bredehorst², Andrea Pfingsten³

¹zentrale Physiotherapie, Klinik und Poliklinik für Orthopädie und Sportorthopädie, Klinikum rechts der Isar der technischen Universität München

²Institut für Allgemeinmedizin Philipps-Universität Marburg

³Sprecherin Fachkommission Forschung des Hochschulverbundes Gesundheitsfachberufe e.V. (HVG e.V.), Fakultät Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften Ostbayerische Technische Hochschule Regensburg

Einleitung

Angesichts der Herausforderungen der demografischen Alterung, sich zuspitzender Umweltproblematiken und der Zunahme, chronischer und nicht übertragbarer Erkrankungen sowie Multimorbidität braucht die Gesellschaft eine exzellente und innovative Gesundheitsversorgung [1]. Exzellenz wiederum erfordert akademisch ausgebildete Therapeut*innen, welche mit entsprechenden Entscheidungskompetenzen ausgestattet sind, die Evidenzbasis überprüfen und erweitern sowie die Therapieberufe durch Forschung zukunftsorientiert weiterentwickeln.

Therapieforschung ist auf die Verbesserung von Funktion, Teilhabe und Lebensqualität bei akuten, chronischen und langfristigen gesundheitlichen Beeinträchtigungen und Störungen der Patient*innen fokussiert, aber nicht limitiert.

Material und Methodik

Die Fachkommission (FK) Forschung des Hochschulverbundes für Gesundheitsfachberufe e.V. (HVG) hat, in Absprache mit interessierten Fachgesellschaften und Organisationen in der Ergotherapie, Logopädie/ Sprachtherapie und Physiotherapie, eine erste Version eines Positionspapiers zur Therapieforschung erarbeitet, um dem Selbstverständnis der Forschenden Ausdruck zu verleihen sowie Entwicklungsbedarfe und -möglichkeiten aufzuzeigen.

Ergebnisse

Das Positionspapier beschreibt zunächst die Akademisierung und Professionalisierung der Gesundheitsfachberufe mit dem Ziel, zu einer gerechten, ressourcenschonenden, bedarfsorientierten und befähigenden Versorgung der Bevölkerung beizutragen, die als ein wesentlicher Faktor für die Erreichung der gesundheitsbezogenen „sustainable Development Goals (SDG)“ gilt [2]. Es unterscheidet verschiedene Forschungsfelder und Ebenen, in denen Therapieforschung verortet ist – von der Prä-Mikro-Ebene der Zellen bis zur Makro-Ebene der Versorgung. Angelehnt an das CanMEDS - Modell (*Canadian Medical Education Directives for Specialists*) [3] können sich Forschungszugänge zudem aus Rollen und Kompetenzen der therapeutischen Expertise ergeben. Aus grundsätzlicher forschungsmethodischer Vielfalt resultieren vielfältige Verbindungsmöglichkeiten zwischen Theorie und Praxis.

Um international anerkannte Forschung zu betreiben, werden die benötigten politischen Rahmenbedingungen für eine zukunftsorientierte Forschung beschrieben [4].

Zusammenfassung

Das deutsche Gesundheitssystem benötigt Therapieforschung und akademisch ausgebildete Therapeut*innen, um effizient zur Verbesserung von Funktion, Teilhabe und Lebensqualität bei akuten, chronischen und langfristigen gesundheitlichen Beeinträchtigungen und Störungen von Patient*innen mit neuen Therapieansätzen beizutragen und international anschlussfähig zu sein.

"Das Positionspapier ist verfügbar unter: <https://www.hv-gesundheitsfachberufe.de/wer-wir-sind/fachkommission-forschung/>"

Interessenskonflikt

Es besteht kein Interessenkonflikt.

Literatur

[1] The Lancet (2020). Global health: Time for radical change? *Lancet (London, England)*, 396(10258), 1129. [https://doi.org/10.1016/S0140-6736\(20\)32131-0](https://doi.org/10.1016/S0140-6736(20)32131-0)

[2] World Health Organization [WHO] (2023). *Primary Health Care – Key Facts* (15 November 2023), abgerufen am 14. Januar 2024 von <https://www.who.int/news-room/fact-sheets/detail/primaryhealth-care>

[3] The Royal College of Physicians and Surgeons of Canada (2015).

<https://www.royalcollege.ca/rcsite/canmeds/canmeds-framework-e>. Reproduced with permission. 04.01.2024

[4] Ewers, M., Grewe, T., Höppner, H., Huber, W., Sayn-Wittgenstein, F., Stemmer, R., Voigt-Radloff, S. & Walkenhorst, U. (2012). Forschung in den Gesundheitsfachberufen. Potenziale für eine bedarfsgerechte Gesundheitsversorgung in Deutschland. Konzept der Arbeitsgruppe Gesundheitsfachberufe des Gesundheitsforschungsrates. *Dtsch Med Wochenschr* 2012; 137 (Suppl 2), 29-76.